

Wanderausstellung wird unentgeltlich ausgeliehen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **69 (1974)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wanderausstellung wird unentgeltlich ausgeliehen

Im Auftrag des Nationalen Schweizerischen Komitees für die Vorbereitung und Durchführung des Europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 wurde von der Geschäftsstelle des Nationalen Komitees eine Ausstellung gestaltet, die sich nicht nur an die Besucher des Comptoirs Lausanne und der Olma St. Gallen richtete. Als Wanderausstellung soll sie einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Zu den rund zehn Themenkreisen gehören die vier gesamtschweizerischen Musterrealisierungen Ardez im Unterengadin, Corippo im Verzascal, Murten und die römische Ausgrabungsstätte Octodurus bei Martigny im Wallis, die Aufgaben der Denkmalpflege, Ortsbildschutz, Zonenplanung, die sinnvolle Umgestaltung ländlicher Bauten und eine Bildreportage über die Entstehung des Schogigitalers.

Technisch gesehen besteht die Ausstellung aus etwa 50 Tafeln von 220 cm Höhe und teils 60 cm, teils 40 cm Breite, die in einem Raum von 50–80 m² auch freistehend gruppiert werden können. Selbst-

verständlich besteht auch die Möglichkeit, sie durch regionale Problemdarstellungen zu ergänzen. In Schulhäusern, Turnhallen, Gemeindehäusern oder Eingangshallen untergebracht, in Verbindung mit Vorträgen, Diskussionsrunden, Wettbewerben oder Dorfbesichtigungen sollte die Ausstellung beitragen, das Bewusstsein für die Unersetzlichkeit unseres baulichen Erbes zu wecken. Anregungen für lokale Veranstaltungen enthält die Orientierungsbroschüre zum Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975. Die Ausstellung kann in deutscher oder französischer Version beim Sekretariat des Nationalen Schweizerischen Komitees, Schweizer Heimatschutz, Schindlersteig 5, 8042 Zürich, Tel. 01 60 00 87, bestellt werden. Transport und Aufstellen der Bild- und Texttafeln werden durch das Sekretariat organisiert.

Rund fünfzig austauschbare Tafeln, die zusammengeschlossen und auch freistehend gruppiert werden können, bilden den Kern der Wanderausstellung. Dank einem ausgeklügelten System der Beschriftung ist es möglich, sie so anzuordnen, dass jeweils nur das am Ausstellungsort gesprochene Idiom zur Geltung gelangt. Möge die Darbietung dazu beitragen, das Bewusstsein für die Unersetzlichkeit unseres baulichen Erbes allerorten zu wecken.

